



Jeremy Corbyn und Stella Assange: Freiheit für Julian Assange

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Stella Assange (SA): Vivienne hat dies gemacht. Es geht um Julian. Vivienne hat Punkt für Punkt die Ungerechtigkeiten in Julians Fall aufgeschrieben. Und wir vermissen sie zutiefst. Vivienne war eine so mutige Person und wirklich eine Führungspersönlichkeit. Und das hat mich zum Nachdenken darüber gebracht, wie wichtig und einflussreich mutige Menschen sind, egal ob es sich um jemanden mit hohem Bekanntheitsgrad wie Julian oder Vivienne Westwood handelt oder um eine gewöhnliche Person. Sie müssen über Führungsqualitäten und Überzeugungskraft verfügen. Und bei einer Kampagne geht es nicht nur darum, alle paar Monate auf die Straße zu gehen. Es ist eine tägliche Anstrengung. Es geht um die Verbreitung von Informationen. Man muss die richtige Gelegenheit finden und den Leuten erzählen, was einem am Herzen liegt und warum es einem am Herzen liegt. So einfach ist das. Es geht nicht um Slogans. Ich denke, dass es in letzter Zeit viele Fortschritte in der Kampagne gegeben hat. Sie hat sich weiterentwickelt. Und die Aktion „Menschenkette um das Parlament“ im Oktober war absolut beeindruckend. Und auch heute ist es erneut außergewöhnlich.

SA: Ich blickte zurück, als wir hinter dem Banner standen, und soweit das Auge reicht, war da dieser unglaubliche 'Karnevalszug'. Und ich beobachtete die Leute, die an einem Samstagabend durch die Stadt zogen. Und sie waren - die Reaktion war so positiv. Alle haben gefilmt. Sie versuchten herauszufinden, worum es ging. Sie waren engagiert. Ich glaube, dass dieser Karneval einen enormen Einfluss auf das heutige Londoner Stadtzentrum hatte. Ja, Tausende marschierten, und viele Tausende mehr haben die Botschaft gesehen und sind nun interessiert und wollen mehr erfahren. Ich danke Ihnen also.

SA: Erzählen Sie all Ihren Freunden, Kollegen und Familienangehörigen, was für ein Erfolg das heute war, und ermutigen Sie beim nächsten Mal dabei zu sein, denn wir müssen so lange weitermachen, bis die Machthaber und die Gerichte erkennen, dass es keinen anderen Weg als die Freilassung von Julian gibt.

SA: Es gab einige wirklich wunderbare Ereignisse. Das Belmarsh-Tribunal, über das Jeremy Corbyn sprach, war ein großer Erfolg. Der Presseclub war brechend voll. Die Referenten waren fabelhaft. Und ich denke, Julians Fall kann nicht mehr ignoriert werden. Es mag sein, dass die Medien hierzulande das Thema ignorieren, aber in gewisser Weise liegt das daran, dass es größer ist als sie. Sie wissen nicht, wie sie darüber berichten sollen, weil es so viel größer ist als sie selbst. Und schließlich haben wir die gemeinsame Erklärung der fünf Publikationen, die ein großer Schritt nach vorn ist. Und ich denke, dass es einen vollständigen Konsens innerhalb der Medien gibt, dass Julian nicht ausgeliefert werden sollte und dass er freigelassen werden sollte. Aber die Medien müssen ihre Stimme noch lauter erheben. Aber wie auch immer, WikiLeaks hat vor 13 Jahren eine Revolution in den Medien ausgelöst. Es wurde bedeutender als The Guardian, als die The New York Times und als Der SPIEGEL. Nicht wahr? Und das ist zum Teil der Grund, warum Julian anfangs von genau diesen Publikationen angegriffen wurde, weil der WikiLeaks-Journalismus die Leistungen und die Arbeitsweise dieser Publikationen bei weitem übertroffen hat. Dadurch wurde eine Revolution ausgelöst, die wir jetzt sehen können. Es gibt so viele unabhängige Medien. Die Menschen beziehen ihre Nachrichten aus vielen Quellen, nicht nur aus einer einzigen, und nicht nur aus der offiziellen. Diese Entwicklung ist sehr positiv. Und das ist zu einem großen Teil Julian zu verdanken. Julian hat, auch durch WikiLeaks, der Wahrheit den Vorzug vor Kommentaren gegeben. Kommentare sind in Ordnung, solange sie auf der Wahrheit beruhen. Es hat also viele sehr positive Entwicklungen gegeben. Das Belmarsh-Tribunal - und ich habe zum Beispiel mit einer sehr interessanten Organisation gesprochen. Sie ist klein, verfolgt aber ein sehr gutes Ziel: Sie will die Bildung entmilitarisieren und verhindern, dass Rüstungsunternehmen die Forschung an Universitäten finanzieren.

SA: Außerdem gibt es Umweltgruppen, die sich der Veröffentlichungen von WikiLeaks bewusst geworden sind, die aufdeckten, wie Ölkonzerne usw. Lobbyarbeit in den Ländern betreiben, mit einer Politik, die für die Umwelt und die Länder schädlich ist - schädlich für die individuellen Eigeninteressen jedes Landes aus - nun ja, politischer Zweckmäßigkeit. Es gibt also verschiedene Bewegungen, die sich der Bedeutung von Julian und der Relevanz der WikiLeaks-Veröffentlichungen bewusst werden. Und dass die Inhaftierung von Julian eigentlich ein Versuch ist, den Überbringer unbequemer Wahrheiten zu bestrafen, die uns alle in vielen verschiedenen Lebensbereichen betreffen. Ich denke, Sie wollen wahrscheinlich vor allem wissen, wie es Julian geht. Er befindet sich in einer schwierigen Situation. Und er ist eine sehr starke Person und ein Mensch. Das bedeutet, dass es gute und schlechte Tage gibt. Gute Tage ist wahrscheinlich eine Übertreibung, aber manchmal ist es leichter zu bewältigen als an anderen. Erst diese Woche haben wir miteinander telefoniert, und er erzählte mir, dass die Zelle über ihm überschwemmt worden war. Es tropfte also in seine Zelle. Und insbesondere gab es mehrere Lecks, die auf sein Bett träufelten. Und ich fragte ihn: „Wie willst du denn jetzt schlafen?“ Denn die Gefängniswärter hatten einige Eimer oder ähnliches auf das Bett gestellt, um das Wasser aufzufangen. Er hatte drei Eimer auf dem Bett, und sie standen nicht alle in einer Ecke, sondern an verschiedenen Stellen des Bettes. Ich fragte: „Und wie willst du jetzt schlafen?“ Und er sagte:

„Naja, wenn ich meinen Körper verrenke und eine Art L-Form mache, dann kann ich vielleicht auf dem Bett schlafen.“ Und am nächsten Tag sagte er, dass das Wasser verdunstet sei, sich aber einige Stalagmiten gebildet hätten. Dieses „zementartige“ Wasser war also verdunstet und hatte dann Zementpyramiden oder etwas Ähnliches in diesen Eimern gebildet. So sieht Julians alltägliches Leben aus. Damit hat er zu kämpfen, abgesehen von diesem gewaltigen Rechtsstreit. Und das ist die Realität an einem Ort wie Belmarsh. Er sollte nicht dort sein. Und ich denke, der Grund - ein Teil des Grundes - warum die Freiheitsbewegung so viel Kraft entwickelt hat, besteht darin, dass sie an einen sehr grundlegenden Instinkt appelliert. Wir sind Menschen, wir können denken, wir können Gerechtigkeit von Ungerechtigkeit unterscheiden. Und was Julian durchmacht, was Julian angetan wird, ist eine so enorme Ungerechtigkeit, dass jeder, der dies leugnet, es darum tut, weil er Teil des Problems ist, und Teil derer ist, die aus irgendeinem Grund und auf irgendeine Weise an seiner Folterung beteiligt sind. Ich wünsche mir ein positives Ende für diese Geschichte. Ich bin überzeugt, dass wir diesen Prozess gewinnen werden. Es gibt keinen anderen Weg.

SA: Die Verantwortlichen wissen, dass es sich um einen politischen Fall handelt. Die Gerichte sind sich dessen auch bewusst, dass es sich um einen politischen Fall handelt. Es ist beschämend für sie, nicht wahr? Es ist beschämend, weil es ein politischer Fall ist. Und jetzt haben sie sich selbst in eine Lage gebracht, in der klar ist, dass das Gesetz missbraucht wurde, dass das Vereinigte Königreich den wichtigsten politischen Gefangenen festhält - nun, der berühmteste und einer der bedeutendsten Fälle von politischer Gefangenschaft in der Geschichte ereignet sich genau hier in London. Und sie müssen einen Ausweg finden. Und je lauter wir schreien und je mehr wir wachsen, desto schneller wird Julian freigelassen werden. Ich bitte Sie also, sich weiterhin für Julian einzusetzen, nicht nur bei den Protesten, sondern auch im Alltag. Behalten Sie es im Kopf, überlegen Sie, was Sie tun können. Und wenn Sie noch nicht Teil der Don't Extradite Assange.com E-Mail-Liste sind, tragen Sie sich bitte ein. Lesen Sie Nils Meltzers Buch „The Trials of Julian Assange“. Lesen Sie das Buch „Secret Power“ von Stefania Maurizi und bleiben Sie engagiert. Bis zum nächsten Mal.

Kristinn Hrafnsson (KH): Ich danke Ihnen vielmals. Vielen Dank für Ihre Anwesenheit. Ich danke all den Tausenden, die heute Nachmittag in Solidarität marschiert sind. Wir bündeln unsere Kräfte, wir senden ein Signal an die Welt. Und wir senden ein Signal der Hoffnung an Julian Assange in Belmarsh. Bald wird das vorbei sein. Wir werden immer zahlreicher, obwohl die Medien in diesem Land das Thema offensichtlich meiden. Und wenn Sie wissen wollen, wie viele heute Nachmittag beim Karneval tatsächlich marschiert sind, denken Sie daran, dass wir das Parlament umzingelt haben. Wir haben ausgerechnet, dass es mindestens 5000 Menschen braucht, um eine Menschenkette zu bilden, und das ist uns gelungen. Und wir haben den Beweis. Das war eine große Leistung. Einige der lokalen Zeitungen hier in dieser Stadt berichteten, dass ein paar Hundert Menschen gekommen sind. Wenn Sie also wissen wollen, wie viele Menschen wirklich marschiert sind, werfen Sie heute Abend oder morgen einen Blick in die Zeitungen und

multiplizieren Sie die Zahl mal vier oder fünf. Das ist wahrscheinlich näher an der Wahrheit. Wir werden immer mehr, und die Unterstützung wächst überall auf der Welt. Wir wissen nicht, wie die Gerichte hier im Fall von Julian weiter verfahren werden. Die Entscheidung, ob sie die Berufung anhören werden oder nicht, lässt sehr lange auf sich warten. Das ist, gelinde gesagt, unseriös. Ich habe schon lange den Glauben daran verloren, dass in den Gerichtssälen hier Gerechtigkeit herrschen wird. Es reicht nicht, nur vor Gericht zu kämpfen. Und weil wir wissen, dass es sich hier um eine politische Verfolgung handelt, die durch politischen Druck gelöst werden muss, hat WikiLeaks in den letzten Wochen eine Reise nach Lateinamerika unternommen. Wir haben politische Entscheidungsträger getroffen, wir haben Menschenrechtsaktivisten getroffen. Wir haben Aktivisten für Pressefreiheit, Künstler und Präsidenten in fünf Ländern getroffen. Es war erstaunlich und erfrischend, durch diese Länder zu reisen und nicht auf Skepsis zu stoßen. Alle Medien in diesen Ländern zeigten Interesse an dem Thema. Man musste niemanden davon überzeugen, dass es sich nicht um eine Verschwörungstheorie, sondern um eine Tatsache handelt, dass die CIA im Jahr 2017 die Entführung und Ermordung von Julian Assange plante. Die Menschen in Lateinamerika wissen sehr wohl, wozu die CIA fähig ist. Wir mussten Lula da Silva nicht überzeugen, einen Monat nach seiner Wahl zum Präsidenten, dass eine massive Strafverfolgung gegen Julian Assange geführt wurde. Lula da Silva selbst hat mehr als 500 Tage im Gefängnis verbracht, weil er von der Justiz verfolgt wurde. Er weiß - und es gibt dokumentierte Beweise dafür, dass das US Justizministerium und andere Staaten an dieser Strafverfolgung gegen Lula beteiligt waren. Jetzt ist er Präsident. Er ist ein Unterstützer von Julian Assange, weil er weiß, womit er es zu tun hat.

KH: Jeremy erwähnte López Obrador, den mexikanischen Präsidenten, den wir trafen; Joseph Farrell, mein Freund und Kollege und ich. Und wir saßen zwei Stunden lang mit dem Präsidenten zusammen. López Obrador ist schon seit langem ein Unterstützer von Julian. Wir trafen ihn ein paar Tage vor einem trilateralen nordamerikanischen Treffen in Mexiko-Stadt. Der mexikanische Präsident traf sich mit Joe Biden und äußerte sich zu der Frage, was seiner Meinung nach Biden im Fall von Julian Assange tun sollte. Es gibt nur eine Sache, die zu unternehmen ist. Wartet nicht auf das Ergebnis des Auslieferungsverfahrens in London. Lasst die Anklage einfach fallen. Das ist das einzig Richtige. Die gleiche Botschaft und das gleiche Verständnis haben wir auch von Gustavo Petro, dem Präsidenten von Kolumbien, erhalten. In einem Land, in dem endlich ein progressiver Präsident gewählt wurde. Wir trafen uns auch mit Arce, dem Präsidenten von Bolivien, der genau weiß, womit wir es zu tun haben, und der uns seine volle Unterstützung gab. Wir haben Alberto Fernández, den Präsidenten Argentiniens, getroffen, der sagte: „Ja, wir unterstützen ihn. Ich werde individuell und kollektiv alles tun, um Julian Assange zu helfen.“ Das Gleiche sagt Vizepräsidentin Cristina Fernández de Kirchner. Und wir wissen von der Unterstützung durch andere Präsidenten, wie Boric in Chile und Xiomara Castro in Honduras. Alle wichtigen Länder südlich der Grenzen der Vereinigten Staaten unterstützen Julian Assange und den Kampf für seine Freiheit auf höchster Ebene. Ein ganzer Kontinent. Denn wir sind nicht allein, wir sind nicht nur ein paar hundert Menschen. Wir sind

Millionen! Die Gesamtbevölkerung dieser Länder übersteigt die Bevölkerung der Europäischen Union und zweifellos auch die des Vereinigten Königreichs. Und die Zahl steigt. Wir werden von Kontinent zu Kontinent gehen und die Botschaft verbreiten. Und ich versichere Ihnen, dass immer mehr Menschen mitmachen werden, weil es ein Verständnis dafür gibt, auch wenn es verschwiegen wird, dass dies eine politische Verfolgung ist, eine schreckliche Verfolgung. Eine Folter gegen eine Einzelperson und die größte Bedrohung für die Pressefreiheit in unserer Zeit. Wir müssen kämpfen! Wir müssen dagegen ankämpfen.

KH: Es gibt eine Fülle von Beweisen für das Argument, dass Julian Assange ein politischer Gefangener ist und dass er politisch verfolgt wird. Ich erwähnte den Plan, Julian im Jahr 2017 zu entführen oder zu ermorden. Außerdem wurde die Botschaft abgehört, wo seine Treffen mit Anwälten heimlich aufgezeichnet wurden und Material, rechtlich geschütztes Material, gestohlen wurde. Es gab ein Verfahren in Madrid, bei dem die Beweise in schriftlicher Form und mit Zeugenaussagen vorgelegt wurden. Die Ermittlungsrichter in Madrid fordern Mike Pompeo, der 2017 Chef der CIA war, auf, sich zu seiner Beteiligung an diesen Verbrechen zu äußern, denn es handelt sich um Verbrechen. Er ist - ganz sicher - ein Krimineller. Aber das Justizministerium in den Vereinigten Staaten hat den Behörden in Madrid noch nicht einmal geantwortet, die eine Anfrage eingereicht haben, dass sie eine Zeugenaussage von Mike Pompeo aufnehmen wollen, der jetzt Ambitionen hat, der nächste Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika zu werden, so wahr uns Gott helfe. Ich bin fasziniert von der Tatsache, dass wir unsere Bücher haben, alle Arten von Büchern, in denen Menschen sich selbst entlarven - ich werde das vom Prinzen hier nicht nennen. Ich habe es noch nicht einmal gelesen, und ich werde es wahrscheinlich auch nicht tun. Aber ein anderer Prinz, ja der dunkle Prinz auf der anderen Seite, Mike Pompeo, hat auch ein Buch veröffentlicht, ich glaube vor etwa zehn Tagen, in dem er die politische Natur der Verfolgung von Julian Assange zugibt. Er gibt es offen zu. Er sagt: „Als Außenminister der USA habe ich mich bei der ecuadorianischen Regierung dafür eingesetzt, Julian Assange auszuhändigen. Ich habe auf sie eingewirkt.“ Wir wissen, was für eine Art von Lobbyarbeit das ist. Sie haben vielleicht den Film Der Pate gesehen, in dem Corleone sagt: „Ich habe ihm ein Angebot gemacht, das er nicht ablehnen konnte“. Das ist die Art von Lobbyarbeit, die sie gegen die Ecuadorianer, gegen dieses Land einsetzen. Wir wissen nicht, was sie angedroht haben, wir wissen nicht, was die Peitsche und das Zuckerbrot zu bedeuten hatten; „das Angebot, das man nicht ablehnen kann“. Aber wir wissen, was die Kehrseite der Medaille war. Milliarden von Dollar an Hilfe für den verabscheuungswürdigen Präsidenten Lenín Moreno, in dem Land, das Julian ausgeliefert hat. Milliarden von Dollar - das ist eine Menge Zuckerbrot. Und das alles wird in einem Buch des ehemaligen Außenministers und des ehemaligen CIA-Chefs zugegeben. Und er gesteht in diesem Buch, dass er als Außenminister den CIA-Direktor intensiv gebeten hat, das Justizministerium zu drängen, eine Anklage gegen Julian zu erheben und ihn mit Nachdruck zu verfolgen. So viel zur Unabhängigkeit des Justizministeriums. So viel dazu, dass dies nur ein weiterer juristischer Fall sein soll. Sie haben es schwarz auf weiß, der ehemalige Außenminister gab es zu. Und machen Sie sich nicht die Mühe, das Buch zu kaufen. Das beste Kapitel wird in

einem juristischen Dokument auf einer großen Akte stehen, die bei den Auslieferungsanhörungen des Gerichts vorgelegt werden wird, wenn sie endlich stattfinden. Ich danke Ihnen für diesen Tag. Es ist mir eine Freude, Sie hier versammelt zu sehen. Es erfüllt mich mit Freude, dass wir dieses Zeichen an das Belmarsh-Gefängnis senden können. Wir stehen auf der Seite der Sieger. Wir stehen auf der richtigen Seite der Geschichte. Wir sind diejenigen, die Gerechtigkeit erkennen. Ihr seid gute Menschen. Wir werden am Ende gewinnen. Ich danke euch!

Jeremy Corbyn (JC): Danke, dass Sie alle hier sind, und danke, dass Sie Ihre Liebe und Unterstützung zeigen. (Antwort an den Protestierenden:) Ich bin nicht weggegangen. Mein Freund, ich bin nicht fortgegangen. Ich werde nirgendwo hingehen. Wir sind Teil desselben Kampfes für Menschenrechte, Gerechtigkeit und Frieden auf der ganzen Welt. Deshalb sind wir heute Abend hier. Und ich möchte Ihnen allen für Ihr Kommen heute Abend danken. Danke für diese wunderbare Plattform, die wir heute hier geschaffen haben. Und ich danke Ihnen für die Freude an der Karnevalsatmosphäre und die Förderung des Karnevals zur Unterstützung von Julian. Denn man gewinnt Kampagnen, indem man Freunde gewinnt, man gewinnt Freunde, indem man auf eine ausgelassene musikalische und künstlerische Art und Weise auftritt, ebenso wie mit den sehr starken, sehr mächtigen intellektuellen und rechtlichen Argumenten, die wir verfolgen müssen. Man muss an allen Fronten, auf allen Ebenen und ununterbrochen kämpfen, um Gerechtigkeit für Julian Assange zu erlangen. Das ist es, was wir hier tun. Und es ist eine Schande für die meisten britischen Medien, dass sie die ganze Angelegenheit völlig ignoriert haben. Sie scheinen nicht zu verstehen, dass eine der größten Mediengeschichten der Welt buchstäblich nur wenige Meter von einigen ihrer Büros entfernt stattfand, als die Gerichtsverfahren liefen. Und zweifellos werden noch viele Gerichtsverfahren folgen. Sie scheinen nicht zu verstehen, dass Julians Verunglimpfung durch die US-Regierung, die britische Regierung und viele andere Teil einer Strategie ist, um die Menschen davon abzuhalten, zu verstehen, was Julian repräsentiert und seinen Fall zu unterstützen. Julians - so genanntes - Verbrechen war es, die Wahrheit zu verkünden. Die Wahrheit darüber verbreiten, was die militärische Macht der USA tatsächlich bedeutet, die Wahrheit darüber verbreiten, was unterdrückerische Regierungen aller Art gegen ihre Opposition unternehmen, die Wahrheit darüber verbreiten, dass das Großkapital mehr an der Ausbeutung der ärmsten Länder der Welt interessiert ist als an der Erhaltung oder dem Schutz der Umwelt oder den Menschenrechten der Menschen, die an verschiedenen Orten der Welt leben. Julians Botschaft und Informationen sind von entscheidender Bedeutung für gute, anständige Menschen auf der ganzen Welt, die sich für Menschenrechte und Gerechtigkeit einsetzen. Aber wenn Julian zum Schweigen gebracht wird - und darum geht es ja -, dann werden auch Journalisten überall auf der Welt zum Schweigen gebracht. Nach der Inhaftierung von Julian Assange setzt die Selbstzensur ein. Die Freiheit von Julian Assange ist die Freiheit für jeden wahrhaftigen Journalisten auf der ganzen Welt.

JC: Ich hatte ein sehr bewegendes Erlebnis, als ich letzten Monat nach Washington eingeladen wurde, um an dem Belmarsh-Tribunal teilzunehmen, welches im National Press Club in Washington stattfand. Der National Press Club ist nur wenige Meter vom Weißen Haus, vom Kongress und von allen großen Institutionen der USA entfernt. Und es war dieser Ort, dieses Gebäude, dieser Raum, in dem Julian das Filmmaterial zeigte, in dem US-Kommandeure die Tötung von Menschen anordneten, ohne zu prüfen, wer sie waren, was sie waren, und, wie wir glauben, sehr wohl wussten, dass es sich um völlig unschuldige Zivilisten handelte, die mit Hilfe von modernster Technik getötet wurden. In diesem Fall waren es Iraker, aber es könnten auch Afghanen sein, es könnten auch Somalier sein. Es könnten auch Menschen im Jemen sein. Es könnte sich auch um Palästinenser handeln. Es könnten Menschen an allen möglichen Orten der Welt sein, denen Julian mit seinem Geschick und seiner Brillanz geholfen hat, die abscheuliche Natur dessen, was Kontrolle tatsächlich bedeutet, aufzudecken. Und er brachte es in diesem Raum zum Ausdruck. Und genau aus diesem Grund veranstalteten wir dieses Event im National Press Club. Er war brechend voll und wurde an viele Menschen in der ganzen Welt live übertragen. Und während die britischen Medien und der Großteil des britischen politischen Establishments und der gewählten Politiker nicht viel über Julian sagen, gilt das anderswo nicht. Mein guter Freund Andrés Manuel López Obrador, der Präsident von Mexiko, äußerte sich von Anfang an zu diesem Thema. Als ich im Januar letzten Jahres mit ihm in Mexiko war, nahmen wir an seiner täglichen Pressekonferenz teil, und er widmete einen großen Teil davon dem Fall von Julian. Er sprach das Thema direkt mit Biden an und bot Julian - wenn er es wollte - Zuflucht in Mexiko an. Und weil er mit gutem Beispiel vorangegangen ist, haben sich andere diesem Angebot angeschlossen. Und es war wunderbar zu sehen, wie Lula Ignacio da Silva zum Präsidenten Brasiliens gewählt wurde und sich sofort für Julian Assange einsetzte.

JC: Wir haben also die Präsidenten von zwei sehr großen, sehr wichtigen und bevölkerungsreichen Ländern Lateinamerikas. Wir haben auch die Unterstützung von Präsident Petro in Kolumbien und vielen anderen. Wir bauen internationale Unterstützung für die Kampagne in den Vereinigten Staaten, in Australien, in Europa und an vielen anderen Orten auf. Und schließlich fand im Europarat - dessen Mitglied ich in Straßburg bin, in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats - eine Veranstaltung für Julian statt. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass sie so erfolgreich sein würde, der Andrang war riesig, um zu hören, was Stella und andere zu sagen hatten. Aber an diesem Abend waren auch die Veranstaltungen im Nationaltheater in Straßburg brechend voll. Die Menschen wollen Julians Geschichte hören. Sie müssen Julians Geschichte hören. Die persönliche Geschichte. Eingesperrt in diesem abscheulichen Ort, dem Belmarsh-Gefängnis. Isoliert, außerstande, auf irgendeine Art und Weise normal zu agieren. Dabei ist er ein Untersuchungshäftling. Normalerweise werden Untersuchungshäftlinge entweder gegen Kautionsfreigabe freigelassen oder erhalten relativ gute Bedingungen, während sie auf ihren Prozess warten. Julian ist ein Untersuchungshäftling unter den schrecklichsten Bedingungen, im höchsten Sicherheitsgefängnis dieses Landes. Und wenn - falls - er in die Vereinigten Staaten abgeschoben werden darf, droht ihm eine 175-jährige

Haftstrafe. Ein Todesurteil. Denn genau das ist es. Es liegt jetzt an uns, auf der ganzen Welt, die Stimme für Julian zu erheben! Und indem wir diese Stimme für Julian erheben, erheben wir die Stimme für die Wahrheit, für Frieden und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt! Und diese Kampagne ist lang, sie ist hart, sie ist detailliert. Der Druck auf Stella und alle, die an dieser Kampagne beteiligt sind, ist enorm. Nehmt sie also in den Arm, geben Sie ihnen die Unterstützung und die Liebe, die sie brauchen und verdienen. Nehmt sie also in den Arm, gebt ihnen die Unterstützung, die Liebe, die sie brauchen und verdienen. Und schließt auch jeden anderen in die Arme, damit er sich an der Kampagne zur Freilassung dieses unschuldigen Mannes beteiligt. Damit die Wahrheit über die Art und Weise, wie die ärmsten und am meisten unterdrückten Menschen in der Welt behandelt werden, bekannt wird. Und zum Schluss möchte ich noch Folgendes sagen: Als sich all die Schrecken des 11. Septembers ereigneten, gefolgt von der Invasion und Besetzung Afghanistans, wurden Billionen für Militärausgaben ausgegeben. Milliarden sind in den Krieg in Afghanistan geflossen. Jetzt sind die Truppen und das Militär abgezogen. Zurück blieb der ärmste, verheerendste Ort mit der weltweit größten Missachtung von Menschenrechten. Militärische Lösungen funktionieren in der Regel nicht. Es geht darum, die Paranoia der Machthaber zu verstehen, die ihre Macht schützen wollen, ohne Rücksicht auf die Kosten für unschuldige Menschen, die keine Fürsprecher haben. Julia hat sich für die unschuldigen Opfer der zügellosen Militärmacht auf der ganzen Welt eingesetzt. Danke, Julian, für alles, was du getan hast. Vielen Dank für all Ihre Unterstützung dieser Kampagne. Befreien wir Julian! Ich danke Ihnen.

ENDE